

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

### 4. Bulletin.

Im Verlaufe des Wochenbettes Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Josepha hat sich keinerlei Veränderung ergeben. Temperatur 36.5° C.

Das Wohlbefinden des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Maximilian ist ein ungestörtes.

Wien am 17. April 1895 morgens.

Hofrath Professor Dr. G. Braun m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. März d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass der mit dem Titel eines Legationsrathes zweiter Kategorie bekleidete k. u. k. Generalconsul zweiter Classe Alfons Freiherr Pereira von Arnstein in Tunis das Commandeurekreuz zweiter Classe mit Eichenlaub des großherzoglich badischen Ordens vom Röhlinger Löwen und der k. u. k. Consul und Leiter des k. u. k. Generalconsulates in Bombay Norbert Schmucker den kaiserlich österreichischen Medjidie-Orden dritter Classe annehmen und tragen dürfen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. April d. J. an dem Kathedral-Capitel in St. Pölten den Domscholaster und insulierten Prälaten Anton Erdinger zum Dombachanten und den Canonicus senior Dr. Simon Kettenmoser zum Domscholaster allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat den Bezirks-Commissär und Localcommissär für agrarische Operationen Heinrich Frank zum Statthalterei-Secretär in Niederösterreich ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

Bericht des k. k. Gewerbeinspectors Dr. Valentin Pogatschnigg über den IV. Aufsichtsbezirk.

### VIII.

Arbeiterverzeichnisse fehlten in den Betrieben des kleinen Gewerbes regelmäßig; die Gewerbehhaber glauben mit der einfachen Lohnliste ihre Pflicht erfüllt zu haben; Inhaber von Gewerben, die einer Genossen-

## Neuigkeiten.

Die Anzahl der Sterne und ihre Vertheilung im Raume.

### III.

Wir werden daher mit einiger Berechtigung annehmen dürfen, dass auch für die übrigen Größenklassen das Verhältnis der Entfernungen dasselbe sei wie das der Helligkeiten. Dann erhalten wir für die Sterne dritter Größe eine Entfernung von 96 Lichtjahren, die Sterne vierter Größe wären 150, die fünfter 240 und endlich die Sterne sechster Größe 390 Lichtjahre von uns entfernt. Demnach würden die Sterne der vierzehnten Größenklasse etwa 16.000 Lichtjahre von uns entfernt sein. Wenn wir heute eine Katastrophe auf einem Sterne wahrnehmen, wenn er heller erscheint, so beobachten wir ein Ereignis, das nicht heute oder gestern vor sich gieng, sondern das zu einer Zeit eintrat, von der unsere Geschichte noch keine Kunde hat.

Nachdem wir uns so einigermaßen über die Tiefen des Himmels orientiert haben, wollen wir noch versuchen, uns ein Bild von der Anordnung des Sternensystems zu machen, welche Form es hat und wie es Grundriss zu machen, welche Form es hat und wie es Grundriss zu beantworten versuchte, war William Herschel. Der große, begeisterte und doch so vorsichtig forschende Mann, sagt Alexander von Humboldt von

schaft angehören, geben zu ihrer Entschuldigung meistens an, dass die Evidenzhaltung des Arbeiterstandes ja ohnehin durch die Genossenschaftskasse besorgt werde. Bei fabrikmäßig betriebenen Gewerben haben wir deren Abgang in drei Fällen constatirt. Die Führung der Verzeichnisse geschieht in der Regel nach der vom Gesetze vorgeschriebenen Art und Weise. Die Einrichtung der vom § 90 G. O. vorgeschriebenen Verzeichnisse über die verhängten Conventional-Geldstrafen haben wir wieder in einzelnen Fällen vermisst.

Arbeitsordnungen haben sich so ziemlich überall eingebürgert, wo die Verpflichtung zu ihrem Erlasse dem Gesetze nach vorlag, sowohl in Betrieben, die wir zum erstenmale besichtigten, wie in solchen, die uns von früher her bekannt waren und wo wir deren Abgang oder Unzulänglichkeit und Mängel schon einmal früher beanstanden mußten. Sie fehlten zumeist nur noch in solchen Betrieben, deren jeweiliger Charakter die Anwendbarkeit des § 88 a G. O. zweifelhaft erscheinen ließ (zum Beispiele im Handelsgewerbe, im Baugewerbe, in zwar maschinell arbeitenden, aber deshalb noch keineswegs den Charakter von Fabriken besitzenden Werkstätten u. a. m.). Selbst das Kleingewerbe säugt, Dank der Pflicht mancher Genossenschaften, an Arbeits- oder Werkstättenordnungen einzurichten, obwohl für diese Betriebe die Verpflichtung des § 88 a G. O. nicht besteht. Weitans der größte Theil der heute vorhandenen Arbeitsordnungen waren solche, die unter der directen oder indirecten Mitwirkung des Gewerbe-Inspectorates entstanden sind. Von den einzelnen zur Begutachtung vorgelegten Entwürfen neuer oder revidirter Arbeitsordnungen haben neben anderen mehr oder minder wichtigen Punkten insbesondere folgende Anordnungen unseren Widerstand gefunden: a) die Vorschrift, dass der Arbeiter so lange in Arbeit zu verbleiben habe, als der ihm gewährte Vorschuss abgearbeitet sei (Glasfabrik); b) die Anordnung, dass die Arbeiter gleichzeitig immer nur in bestimmter Zahl, nie alleammt künden dürfen (Spinnfabrik); c) die Vorschrift, dass Beschwerden der Arbeiter nie mit einem Collectivschritte, sondern stets nur einzeln von jedem beteiligten Arbeiter bei der Betriebsleitung einzubringen seien (Nederfabrik); d) die Klausel, dass es der Betriebsleitung freistehe, die Arbeitszeit je nach Bedarf ohne Aenderung der betreffenden Bestimmung der Arbeitsordnung zu verlängern (Fabrik der Textilgruppe); e) die Anordnung, dass Abzüge für Schadenersätze von Löhnen gemacht werden dürfen. Ein großer Uebelstand liegt

ihm, hat zuerst das Senfblei in die Tiefen des Himmels geworfen, um die Grenzen und die Form der abgesonderten Sternschicht zu bestimmen, die wir bewohnen. Herschel gieng dabei so zuwerke, dass er an den verschiedensten Stellen des Himmels Felder gleicher Größe mit einem achtzehnzölligen Teleskop gewissermaßen herauschnitt und die in jedem dieser Felder vorhandenen sichtbaren Sterne zählte. Aus der Anzahl der Sterne schloß er dann auf die Entfernung der Himmelsregion, aus der das Feld ausgeschnitten war, indem er annahm, dass die Vertheilung der Sterne eine gleichmäßige und die Abstände der Sterne voneinander dieselben seien. Aus diesen Messungen schloß er weiter, dass unsere Sternenvelt eine linsenförmige Gestalt habe. Wir befinden uns nahezu in der Mitte, den Rand der Linse bildet die Milchstraße, in dieser Richtung erstreckt sich unsere Welt etwa fünfmal so weit, als senkrecht dazu. In seinen späteren Lebensjahren gab Herschel selbst seine ursprüngliche Annahme, dass die Entfernungen der Sterne voneinander überall gleich groß seien, auf. Es war ihm bei seinen Auszählungen der Gestirne aufgefallen, dass sie an einzelnen Stellen in größerer Anzahl zusammengedrängt erschienen, was er einer „haufenbildenden“ Kraft zuschrieb. Er schlug daher, um über den Bau der Welt eine Vorstellung zu bekommen, einen anderen Weg ein, indem er von der Helligkeit der Sterne ausgieng, ohne dabei zu einem abgeschlossenen System zu gelangen.

Nach Herschel beschäftigten sich noch vornehmlich Struve in Pulkowa und der englische Astronom Proctor mit dem Bau des Weltalls. Jeder von ihnen hat durch

in der großen buntscheckigen Verschiedenheit der einzelnen Arbeitsordnungen, die so lange nicht schwinden wird, als die Industriellen nicht selbst sich daran machen, für die ganze Branche Musterentwürfe aufzustellen, deren individualisierende Anpassung dann den einzelnen Unternehmern überlassen bleibt.

### 4. Das Lohnwesen.

Als Lohnsysteme fanden wir in den inspicierten Betrieben wieder sowohl Stück- wie Zeitlohn in Geltung. Entweder wird nur nach Zeit oder nur nach dem Stücke, oder theils nach den einen, theils nach den anderen entlohnt. Beide Systeme sind oft derart combinirt, dass bald einzelne Kategorien von Arbeitern im Stücklohn, andere im Zeitlohn stehen, bald wieder innerhalb derselben Kategorie das System nach Bedarf gewechselt wird und die Arbeiter derselben heute Stücklohn beziehen, während sie gestern noch nach Zeit entlohnt worden sind. Der Accordlohn beherrscht wieder zwar nicht den überwiegenden Theil, aber immerhin einen verhältnismäßig großen Kreis von Betrieben. Er wurde in den meisten Industriegruppen angetroffen; am wenigsten war er in Betrieben der Textil- und Nahrungsmittel-Industriegruppe vertreten. Allerdings fand er sich durchwegs auf besondere Dienste, Einrichtungen und Verhältnisse beschränkt. Wo es nicht möglich war, die Arbeit genau zu überwachen, wo es galt, den Arbeiter zu besonderem Fleiße anzuspornen, wo es sich um Arbeiten handelte, die entweder besondere Geschicklichkeiten oder das Aufgebot eines gewissen Maßes von Vorsicht und Sorgfalt erforderten, wenn dem Arbeitgeber nicht Schaden an Material, Zeug und Geschirr erwachsen sollte, war fast ausnahmslos dafür der Accordlohn eingerichtet. Das Geltungsgebiet desselben nimmt mit jedem Jahre zu; wo es halbwegs möglich ist, wird dessen Anwendung versucht.

Wie mich jedoch zahlreiche Wahrnehmungen des Berichtsjahres belehrten, sind mit dem Accordlohn auch eine Reihe von Nachtheilen verbunden, welche die absolute Vortheilhaftigkeit desselben für die Unternehmer einigermaßen in Frage stellen. Abgesehen davon, dass dieses Lohnsystem eine oft complicirte Berechnung und besondere Controllen erfordert und trotzdem Schwindelereien nicht zu verhüten vermag, begünstigt der Accordlohn vielfach nur Eilefertigkeit und Unsolidität der Arbeit, geschwindrige Ueberzeitarbeit und oft eine derartige Anspannung der Sinne und Kräfte des Arbeiters, dass demselben infolge dessen oft die erforderliche Aufmerk-

seine Arbeiten die Frage der Antwort näher geführt, und in neuester Zeit hat Professor Newcomb unser Wissen über die Anordnung des Sternenhaufens, von dem unsere Sonne einen Theil bildet, zusammengefasst. Seine Schlüsse sind folgende: Die überwiegende Mehrheit der Sterne ist in einem Raume von der Form einer nahezu runden und verhältnismäßig flachen Scheibe enthalten, deren Durchmesser erheblich größer ist, als ihre Dicke. In diesem Raume sind die Sterne nicht gleichmäßig vertheilt, sondern zu Haufen und Gruppen von verschiedenartiger Form und Größe vereinigt. Fast in der Mitte des von den Sternen eingenommenen Raumes steht unsere Sonne mit ihren Planeten. Sie gehört wahrscheinlich zu einem kleinen, nur wenige Hunderte von Sternen umfassenden Haufen, der nahe in der Mitte der Milchstraßenebene liegt und dessen Glieder uns in den hellen Sternen, welche die Milchstraße umsäumen, zu Gesicht kommen. In der Region der Milchstraße stehen die Sterne am dichtesten, nicht gleichmäßig vertheilt, sondern zu Haufen geballt, die, bald größer, bald kleiner, zwischen einander verhältnismäßig sternarme Lücken lassen. Zu beiden Seiten der Milchstraße sind die Sterne dünner und gleichmäßiger gesäet. Die helleren, mit bloßem Auge wahrnehmbaren Sterne sind, abgesehen von einigen Anhäufungen, wie wir sie z. B. in den Plejaden sehen, ziemlich gleichmäßig über die scheinbare Himmelskugel verbreitet. Außerhalb der Milchstraßenregion treffen wir denn noch auf eine Region der Nebelflecke. Ob wir in den letzteren entstehende Welten vor uns haben oder ob sie etwa, ein jeder für sich, ein Milchstraßensystem darstellen, dessen Entfernung von uns so un-



samkeit und Vorsicht verlorengelassen, die aufzuwenden ist, wenn er nicht an den Maschinen und Apparaten zu Schaden kommen soll. Endlich ist der Accordlohn eine immer fließende Quelle von Vertragsbrüchen seitens der Arbeiter und von anderen Streitigkeiten der letzteren mit den Arbeitgebern und deren Vertretern. Es sei hier beispielsweise nur einzelner Fälle gedacht, welche sich während des Berichtsjahres zugetragen hatten. In einer Grazer Fabrik der Metallindustrie wurde das Unternehmen durch einen seiner Arbeiter, welcher zu wenig zu verdienen glaubte, dadurch hintergangen, daß er eine Zeit hindurch regelmäßig mehr Arbeit verrechnete, als er wirklich geleistet und abgeliefert hatte.

## Politische Uebersicht.

Saibach, 19. April

Die durch das Osterfest in den Beratungen des Reichsrathes eingetretene Pause geht in wenigen Tagen zu Ende. Am nächsten Montag tritt bereits der Budget-Ausschuß zusammen, und tags darauf, am Dienstag, hält das Abgeordnetenhaus wieder eine Sitzung. Auf der Tagesordnung befindet sich die Fortsetzung der Verhandlung über die Steuerreform.

Die Neuwahlen für den istrianischen Landtag werden im Laufe des nächsten Monats stattfinden. Am 15. Mai wählen die Landgemeinden, am 21. Mai die Städte und am 24. Mai der Großgrundbesitz. Die Wahlmännerwahlen in der Gruppe der Landgemeinden sind bereits im Zuge.

Ueber die Dauer der Frühjahrsession des deutschen Reichstages sind kaum noch Vermuthungen möglich. Im Plenum ist der Etat, in der Commission die Umsturzvorlage erledigt. Betreffs der übrigen Vorlagen, Aenderung des Zolltarifs, der Strafproceß-Ordnung, Tabaksteuer, Reichs-Finanzwesen u. a. m., befinden sich die Commissions-Verhandlungen in mehr oder minder vorgerücktem Stadium; betreffs der letztgedachten Vorlage sind sie noch nicht einmal begonnen. Die Brantweinsteuer-Vorlage harret gar noch der ersten Lesung. Daneben läuft noch eine Reihe Commissions-Verhandlungen über Anträge aus der Initiative des Hauses, unter denen wir nur die über den Antrag Rantiz hervorheben. Schon die Bewältigung dieses Arbeitspensums setzt ein Maß von Arbeitszeit und Kraft voraus, welches über die durchschnittliche Leistungsfähigkeit einer Reichstagsession hinausgeht. Die Börse-reform, das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb sollen noch vorgelegt werden. Wenn möglich auch eine Novelle zum Zuckersteuergesetz und wenn nicht, jedenfalls ein Nothgesetz betreffend die Fortdauer der Prämien. Auch noch von anderen Vorlagen aus dem Ressort des Reichsamtes des Innern ist die Rede. Unter diesen Umständen kann die Session noch weit in den Sommer hinein währen.

Am Ostermontag, also am Tage, bevor der Präsident der französischen Republik seine an Sympathie-Rundgebungen reiche Reise nach den Hafenstädten der unteren Seine antrat, hat in Paris ein Ministerrath stattgefunden, der fast ausschließlich den Fragen gewidmet war, welche durch die Vorbereitung des Budgets für 1896 aufgeworfen werden. Ministerpräsident Ribot, der zugleich Finanzminister ist, setzte seinen Collegen die Schwierigkeiten auseinander, welche die Herstellung des neuen Budgets für 1896 darbietet.

Eine officiöse Note dementirt in kategorischer Weise das von einem Morgenblatte gemeldete Gerücht von

geheuer ist, daß die Tausende von Sternen in ihm auch für unsere stärksten Fernrohre in einem zuweilen kaum sichtbaren matten Schimmer zusammenfließen, läßt sich zur Zeit noch nicht entscheiden. Aufschluß darüber vermögen zum Theil die spektroskopischen Untersuchungen bringen.

Diese haben nun gezeigt, daß wir es bei einigen Nebenflecken mit glühenden Gasgemischen zu thun haben — es sind das also unfertige Sonnen, die sich noch im Zustande des Urnebels befinden und bei denen noch Millionen Jahre vergehen mögen, bis sie, auf einen kleineren Raum zusammengedrängt, als Sterne aufleuchten, von den zukünftigen Astronomen als Zeichen der nimmer müden Schaffenskraft der Natur bewundert. Bei anderen Nebenflecken weist uns das Spektroskop das Vorhandensein von festen Körpern nach — es sind dies also entweder thatsächlich unendlich weit von der Erde entfernte Sternhaufen, oder wir haben eine Gasmasse vor uns, die sich schon zum Theil verdichtet hat, die also schon zu einer weiteren Entwicklungsstufe fortgeschritten ist, in der aber noch genügend nebelige Materie vorhanden ist, um die Erscheinung der verdichteten Theile zu verdecken, die sich aber dem Spektroskop nicht entziehen können.

Wenn wir somit zur Zeit auch schon eine Vorstellung von der Form unseres Weltsystems gewonnen haben, so bleiben doch noch viele Fragen übrig, zu deren Beantwortung kaum die ersten Schritte gethan sind, und in denen die Nachkommen noch ein ungeheures Gebiet des Forschens finden werden.

einem anarchistischen Complot gegen den Präsidenten der Republik, Faure.

Marschall Martinez Campos ist in Santiago auf Cuba angekommen und stürmisch empfangen worden. General-Gouverneur Calleja, welcher seine Demission gegeben, hat sich angeboten, unter dem Oberbefehle des Marschalls zu verbleiben. — Der Senat genehmigte einen Gesetzentwurf, durch welchen den Familien der mit dem Schiffe «Königin-Regentin» ums Leben gekommenen Seeleute für die Dauer eines Jahres die Bezüge der Schiffbrüchigen bewilligt werden.

Der Conflict, der zwischen Schweden und Norwegen ausgebrochen ist, der allerdings durch die Abreise des Königs von Christiania und den demonstrativen Empfang desselben in Stockholm verschärft worden ist, dürfte schließlich nach den neuesten Nachrichten durch gegenseitiges Nachgeben auf friedliche Weise beigelegt werden.

Die chinesischen Friedensunterhändler sind am 17. d. M. nach Tien-Tsin abgereist, die japanischen Bevollmächtigten kehrten nach Hiroshima zurück. Dem Vernehmen nach ist für die Ratification des Friedensvertrages eine dreiwöchentliche Frist gestellt. Der Kaiser und die Kaiserin von Japan begeben sich demnächst nach Kioto.

Dem Vernehmen nach enthalten die Friedensbedingungen zwischen Japan und China außer der definitiven Abtretung der Halbinsel Liau-tung und Port Arthur die Bestimmung, daß Japan bis auf weiteres auch Bai-hai-wai als Garantie für die Erfüllung der Friedensbedingungen im Besitze behält.

## Tagesneuigkeiten.

### Erdbeben.

Auch aus Steiermark liegen neue Meldungen über die durch die Erdstöße in der Nacht vom 14. auf den 15. d. M. angerichteten Verwüstungen vor. Unter den am schwersten betroffenen Orten Unter-Steiermarks befindet sich St. Marein bei Erbachstein, wo das alte Schulhaus, das Gebäude des Bezirksgerichtes und die Kirche großen Schaden erlitten haben. Die im Schulhause eingemieteten Parteien mußten delogiert werden. Die ersten Stöße waren von einem brausenden und pfeisenden Sturme begleitet.

Einem Berichte der «Grazer Morgenpost» aus Cilli entnehmen wir folgende Schilderung der Schreckensnacht: Dem Erdstoße gieng ein donnerähnliches Rollen voraus, worauf die Erde heftig erschüttert und alles auf derselben in gewaltige Schwingungen versetzt worden ist. Gläser, Basen, überhaupt alle leichteren Gegenstände geriethen in heftige Bewegung und wurden von ihren Plätzen zu Boden geworfen. Die Gebäude krachten in allen Fugen, die Thüren wurden geschüttelt, Fenster klirrten, die Uhren blieben stehen, kurz alles mahnte laut an die gefährdrohende Situation. Fünfzehn Sekunden lang dauerte dies Schauspiel, das in einzelnen Gassen durch das Gepolter der herabfallenden Dachziegel und Rauchfänge geradezu ein grauenerregendes wurde. Nach diesem Stoße folgten zwei schwächere, und etwa nach zehn Minuten pollerte es ähnlich dem erstenmale. Wer nicht schon früher aus dem Zimmer geflohen war, den duldete es jetzt nicht mehr länger im geschlossenen Raume. Alles eilte auf die Straßen, die Plätze, lief in die Gärten oder zu den benachbarten Feldern und wartete bang, was wohl noch kommen werde. Das Militär wurde in den Kasernen alarmiert und bezog

auf dem kleinen Glacis ein Freilager, wo alsbald der strengen Kälte wegen Lagerfeuer angezündet wurden. Der Burg- und Hauptplatz glich einem Lager, denn gedrängt saß und stand hier die geängstigte Menschenmenge. Auch im Bahnhofe wimmelte es von Menschen, die hier ihre Rettung gesucht hatten. So lagerte alles im Freien, bis um 3, halb 4 und viertel 5 Uhr früh sich neuerliche Erdstöße bemerkbar machten und die schon etwas beruhigten Gemüther neuerlich in Aufregung versetzten. Inzwischen war der Morgen angebrochen, und mit dem Tageslichte begann die bange Sorge der Nacht zu weichen. Ermüdet von den überstandenen Schrecken betrat man wieder die verlassen. Wohnräume.

Ueber den Verlauf des Erdbebens in Kroatien berichtet die «Agramer Zeitung»: Das Erdbeben von Ostermontag wurde in Kroatien bis Birovitica und Neugradiska im Osten und Zengg im Süden beobachtet. Auch im nordwestlichen Bosnien wurde es verspürt. Die hauptsächlich betroffenen Erdbebenspalte scheint die Linie Triest-Buccarane und Agramer Spalte in Mitleidenenschaft gezogen. In Trste bei Capar war die Erschütterung so stark, daß sie alle Leute weckte, Uhren blieben stehen, das Hausgeräthe wackelte und Küchengeräthe fielen von der Wand. Das Schulgebäude zeigt Sprünge. In Ravennago schaukelten die Häuser wie Schiffe. In Pesčenica begann die Glocke auf dem Kirchturme zu läuten, Gläser und Fenster klirrten, das Hausgeräthe schaukelte. Die Haushiere geriethen in Angst, und die Bewohner liefen auf die Gasse.

Interessant ist folgende Mittheilung des «Deutschen Reichsanzeigers»: Das Erdbeben in der Nacht vom 14. zum 15. d. M. ist von den Instrumenten des meteorologisch-magnetischen Observatoriums in Potsdam aufgezeichnet worden. Der wesentlich von Süd nach Nord gerichtete Stoß setzte um 11 Uhr 20 Minuten sämtliche Magnetnadeln in Schwingungen.

— (Zusammenstoß mit Arbeitern.) Bei den Ziegelwerken am Wienerberge fand am 18. d. vor-mittags ein Zusammenstoß zwischen 500 Arbeitern und Arbeiterinnen, welche ihre Genossen gewaltsam an der Arbeit hindern wollten, und der Sicherheitswache statt, die von der erregten Menge thätlich angegriffen wurde und von der Waffe Gebrauch machen mußte. Ein Arbeiter wurde schwer, zehn leichter verletzt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

— (Presseklage in Budapest.) Vor dem Budapester Schwurgerichte begann am 18. d. die Verhandlung über die Presseklage des griechisch-orientalischen Seelforgers Johann Pap in Güns gegen den «Magyar Hirlap». Der Klage liegt eine Reihe von Artikeln zugrunde, welche im Sommer 1893 nach dem Besuche des Kaisers in Borossebes im genannten Blatte enthalten waren. Angeklagt sind außer dem Chefredacteur, dem geordneten Julius Horvath, der verantwortliche Redacteur Alexander Senyve und die Mitarbeiter Dr. David Kohn und Max Markus.

— (Asien-Expedition.) Der «Pester Lloyd» berichtet: Die Vorbereitungen zu der Forschungsreise des Grafen Eugen Bichy nach Asien werden mit großem Eifer ihrer Beendigung zugeführt, da Graf Bichy die Reise am 28. d. M. anzutreten beabsichtigt. Die Asien-Expedition des Grafen erstreckt sich auf alles, was für die Expedition irgendwie zweckmäßig sein kann; so nimmt der Graf u. a. auch einen Phonographen mit, um die Vögel der

## Flippen.

Roman aus der Gesellschaft von L. Tschürnan.

(73. Fortsetzung.)

Jetzt war sie wieder ganz die ungestüme, trohige Blanche de Maubert; es schien ihr nachträglich leid zu thun, daß sie sich von dem Impulse des Augenblicks zu einem so weitgehenden Vertrauen hatte verlocken lassen.

Seine Haltung war allerdings jetzt mustergiltig. «Das Lächeln gebe ich zu, meine gnädigste Con-sine,» sagte er, «aber den Spott leugne ich ab. Davon war ich himmelweit entfernt. Mir ist im Gegentheil seit langer Zeit nicht so ernsthaft zumuthe gewesen, wie eben jetzt während Ihrer Rede. Ein unglaubliches Lächeln war es, meine holde Base, kein spöttisches. Wer so heiß empfindet wie Sie und — Verzeihung für die fade Schmeichelei! — wer so über alle Maßen reizend ist, der ist dazu geschaffen, zu lieben und geliebt zu werden. Was Sie da eben sagten, daß sind Phantasien einer Ahtzehnjährigen, die in nichts zerfließen werden, wenn erst ihr Herz erwacht. — Sie werden ungeduldig? Sie wollen nichts davon hören? Immerhin, es ist doch wahr, und ich beneide denjenigen, dem es gelingen wird, Sie zu überzeugen von der Wahrheit des Bibelwortes: Das Weib soll Vater und Mutter verlassen und dem Manne nachfolgen. Er wird ein sehr glücklicher Mensch sein — wie glücklich, das weiß ich allerdings erst seit dieser Stunde!»

Blanche ließ ihren Fächer auseinander-schwirren und lehnte den Kopf an das Sammetpolster zurück.

Egon hätte glauben können, geträumt zu haben, so ganz war sie jetzt wieder die übermüthige Modeschönheit, die geneigt ist, über alles zu spotten, was über das Getändel des Salons hinausgeht.

«Sie predigen, mon cousin,» sagte sie mit ironischem Achselzucken. «Gestatten Sie also, daß ich es mir bequem mache, die Geduld möchte mir sonst ausgehen.»

Egon verneigte sich leicht. «Ganz, wie's Ihnen beliebt, ma cousine! Eins aber sage ich Ihnen: Irre machen werden Sie mich hinfort nicht mehr durch all' die kühle Nigenhaftigkeit, die Sie jetzt zur Schau tragen. Ich glaube nicht mehr an die Maske, seit Sie geruht haben, dieselbe berechnend für eine kurze Weile zu lüften. — Für eine berechnende Kokette und eine seelenlose Salonpuppe habe ich Sie nie gehalten, wohl aber für einen leichtbeschwingten Schmetterling, der im Sonnenlicht flattert und den Schatten meidet. Ich habe auch geglaubt, daß Sie, wie alle sehr verwöhnten jungen Damen, geneigt seien, Ihre Macht über Männerherzen ein wenig zu sehr brauchen. Außerdem hielt ich Sie von jeher für sehr eigensinnig, und in Bezug auf diese letzte Untugend habe ich auch jetzt meine Meinung noch nicht geändert.»

Blanche lachte hell auf.

«Gott sei Dank, ein frischer Lufthauch!» sagte sie. «Die Atmosphäre fängt an, sich zu klären. Nachdem Sie mir indes eine nicht gerade schmeichelhafte, aber wie ich zugefesselt muß, wohlgetroffene Zeichnung meines Charakters gegeben haben, könnten wir ja wohl die Sitzung schließen.»



in der Urheimat der Ungarn wohnenden Volksstämme aufnehmen zu können. Die Expedition ist auf die Dauer von vier bis fünf Monaten berechnet.

— (Deutscher Historikertag.) In Frankfurt ist am 18. April der deutsche Historikertag zu sammentreten. Zum Vorsitzenden wurde Heigel (München) gewählt. Vor Uebergang zur Tagesordnung beantragte Stern (München), die Versammlung möge eine Erklärung gegen die Umsturzvorlage beschließen. Mehrere Redner traten dagegen auf, und der österreichisch-ungarische Generalmajor Weher aus Wien erklärte, die Oesterreicher würden im Falle der Verathung des Antrages Stern den Saal verlassen. Nach längerer Verathung lehnte die Versammlung mit allen gegen sechs Stimmen es ab, den Antrag Stern auf die Tagesordnung zu setzen.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Erdbeben.

### Rundmachung.

Heute Samstag den 20. d. M. werden für die Armen an folgenden Plätzen um 2 Uhr nachmittags warme Speisen unentgeltlich verabfolgt, und zwar:

am Kaiser-Josef-Platz,  
am Congressplatz,  
am Deutschen Platz,  
bei der Tirnauer Brücke,  
am Jakobsplatz.

Jene, welche von dieser Vertheilung Gebrauch machen wollen, haben Eszgeschirr und Löffel mitzubringen.

Salzbach, 20. April 1895.

Der k. k. Landespräsident:

Hein m. p.

### Aufruf

an alle Frauen der Wohlthätigkeits-Bereine.

In dieser entsetzlichen Katastrophe, die besonders die arme Bevölkerung so schwer trifft, ist es an uns zu helfen, so weit es geht.

Es werden ambulante Küchen und eine Art Suppenanstalt errichtet werden, zu welchen alle Armen Zugang haben sollen.

Die P. T. Frauen des Vereines der christlichen Liebe sind vor allem aufgefordert, sich in der Frieserstraße in der Barade, wo ich unterfertigt wohne, zu melden, wenn sie sich an diesem Werke der Barmherzigkeit betheiligen wollen, wo sie alle genauen Weisungen zur Vertheilung der Beköstigung der armen Obdachlosen erhalten werden.

Salzbach am 19. April 1895.

Olga Baronin Hein  
geb. Gräfin Apraxin.

Die Trisfalter Kohlen-Gewerkschaft hat in hochherziger Weise für die Nothleidenden in Salzbach 3000 Gulden gespendet.

„Sofort! Lassen Sie mich Ihnen nur noch auf mein Ehrenwort versichern, daß mir nie auch nur die leiseste Ahnung gesagt hat, meine verwandtschaftliche Vertraulichkeit könne Sie beleidigen. Sie kamen als Pflanzkinder in das nämliche Haus, in dem ich seit Jahren die Stellung eines Adoptivsohnes einnehme. Sie sind gerecht, meine gnädigste Cousine, gestehen Sie, daß die Situation danach angethan war, ein Ausnahmeverhältnis zu schaffen und mich ein wenig von einer mir fremden jungen Dame gegenüber selbstverständlich vorgegriffen hätte. Nichts ließ mich ahnen, daß Sie mein Betragen mißdeuteten!“

„Ich thue es nicht mehr!“

„Tausend Dank, ma petite cousine chérie! Ich fühle ein ganz unwiderstehliches Verlangen, Ihnen mißfällig für Ihre Gnade zu danken.“

„Ich erlasse Ihnen das. Da kommt mein Tänzer, mich zu holen. Also künftig keine Mißverständnisse mehr!“

„Und die Extratour — der Cotillon?“

„Eh bien, nous verrons!“

Roch ein lächelnder Abschiedsblick unter den langen, halbgeöffneten Wimpern hervor, ein anmuthiges Neigen des pitanten Köpfchens, dann gieng sie am Arme ihres Tänzers nach dem Ballsaal hinüber, verfolgt von den Augen des Prinzen, der da stand — wie verzaubert.

(Fortsetzung folgt.)

\* Auf der Südbahn dienen gegen 250 Last- und Personenvagen zur Unterkunft für Obdachlose. Die Umsicht und Zuborkommenheit des gesammten Beamten- und Dienerpersonales kann nicht genug rühmend hervorgehoben werden, denn es ereignete sich trotz der riesigen Anforderungen, welche die sorgsame Rücksichtnahme einer zahlreichen aufgeregten Menschenmasse bei gleicher Bewältigung eines gewaltigen Verkehrs erfordern, keinerlei Unfall. Das gleiche gilt von Beamten und Dienern des Staatsbahnhofes, wo infolge des beschränkten Raumes sehr schwierige Verhältnisse herrschen.

\* Die Commission zur Constatierung der Schäden in den einzelnen Häusern setzte gestern ihre Erhebungen fort und mußte neuerlich Delogierungen vornehmen. Es zeigt sich bedauerlicherweise, daß die den Obdachlosen zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten nicht in dem Maße in Anspruch genommen werden, wie es wünschenswert erschiene. So war gestern die Civil-Reichshaus nur von wenigen Personen besetzt, und die Räumlichkeiten in den Schulgebäuden in den Schulgebäuden unverhältnismäßig schwach besucht. Zahlreiche Personen ziehen den Aufenthalt in Zelten und Waggons, ungeachtet aller sanitären Bedenken, vor. Die Aufstellung der Baraden schreitet rüstig vorwärts.

Das Präsidium der Finanzdirection in Salzbach wurde seitens des hohen k. k. Finanzministeriums angewiesen, den Betrag von 25.000 Gulden zur Gewährung von Nothstands-Unterstützungen anlässlich der Erdbebenkatastrophe zur Verfügung zu stellen.

Der Wiener Stadtrath hat beschlossen, für die infolge des Erdbebens nothleidend gewordenen Familien den Betrag von 5000 fl. zu bewilligen, und wird einen diesbezüglichen Antrag morgen im Gemeinderathe einbringen.

Heute morgens ist der Bundespräsident vom „rothen Kreuze“, Graf Falkenhayn, angekommen.

Der Chef-Arzt der „Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft“, Dr. Charraz, und kais. Rath Hofnig sind bereits gestern angelangt, um die nöthigen Anordnungen wegen Aufstellung der heute eingetroffenen drei Küchenwagen zu veranlassen. Die Küchenwagen werden auf den Plätzen der Stadt aufgestellt und in Thätigkeit gesetzt werden, und es können, alle drei Stunden 2500 Personen mit Suppe, Fleisch und Gemüse beköstigt werden.

Heute um 12 Uhr 41 Minuten nachmittags kommt eine Nothstandsliste des ersten Wiener Volksküchenvereines an, welche zur Verköstigung von 3000 Personen benützt werden kann. Weiters werden in Speise-Transportgeschirren heute 2000 Portionen Hälftenfrüchte und 200 Portionen Gulasch von Wien übersendet.

Die krainische Sparcasse läßt täglich 1400 Personen in der alten Schießstätte durch den Volksküchenverein beköstigen.

\* Der Gemeinderath hat gestern in einer außerordentlichen Sitzung beschlossen, im telegraphischen Wege durch die Allerhöchste Cabinetskanzlei Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät den unterthänigsten Dank für die der Stadt Salzbach durch die Allerhöchste große Spende bewiesene Gnade auszudrücken.

Nach beendeter öffentlicher Sitzung wurden Vorkehrungen anlässlich der durch das Erdbeben hervorgerufenen Nothlage beraten und beschlossen:

Der Polizei sei aufzutragen, gegen das Schnellfahren in den Gassen der Stadt einzuschreiten. An das Kriegsministerium sei die Bitte zu richten, ein Bataillon Pionniere nach Salzbach zu senden. Der Staatsbahn und der Südbahn und deren Personale sei der Dank für ihre Zuborkommenheit auszusprechen.

Der Bürgermeister theilte weiters mit, der Bau der Baraden habe sich wegen Holzmangel verzögert; werde aber jetzt sofort in Angriff genommen.

Der Magistrat läßt eine große Barade zur Unterbringung jener Möbel und Einrichtungsstücke erbauen, welche aus den beschädigten Wohnungen entfernt werden müssen. Die Barade wird bewacht werden.

Zur Benützung der Unterkunft in den Baraden ist die Anmeldung beim Magistrate erforderlich, wobei in erster Linie auf Familien Rücksicht genommen werden wird.

Endlich wurde beschlossen, die Landesregierung um Bistellung von zehn Staats-Ingenieuren zur Untersuchung der Häuser zu ersuchen.

\* Die Situation war gestern unverändert. Weitere Erdstöße wurden nicht wahrgenommen. Der unaufhörliche Regen erschwert die Rettungsarbeiten in hohem Grade und ist auch für die armen Obdachlosen von größtem Nachtheile. Glücklicherweise sind bis jetzt noch keine bedenklicheren Erkrankungsfälle unter den Delogierten constatirt worden.

Die Commissionen haben bis jetzt 200 Häuser untersucht und zahlreiche Delogierungen vorgenommen. Das richtige Urtheil von dem riesigen Unglücke, das die Stadt betroffen, kann sich nur derjenige bilden, der das Innere der an der Außenseite oft gar nicht erheblich beschädigten Häuser besichtigt.

Die Greuel der Verwüstung sind viel ärger, der Umfang der Zerstörung bedeutend größer, als es bei dem großen Erdbeben in Agram der Fall war!

So wurde gestern constatirt, daß die Häuser Nr. 2 in der Froschgasse, Nr. 1 in der Nischgasse und Nr. 1 in der Elefantengasse einzustürzen drohen. Der Magistrat hat deshalb Pionniere angesprochen, um die nöthigen Sicherungsarbeiten vornehmen zu lassen, da es an hiesigen Arbeitskräften fehlt.

Die Arbeiten der Pionniere beim Postgebäude sind beendet.

Die Feuerwehr beseitigte gestern mit Hilsenahme der Schieleiter von vielen Gebäuden gefahrdrohende Gegenstände.

Mit der Vertheilung der Allerhöchsten Spende wurde gestern durch eine Commission unter dem Vorsteher des Regierungsrathes Marquis Gozani und Beiziehung der Pfarregeistlichkeit sowie der Armenväter, von denen die Listen der zu Betheilenden zusammengestellt wurden, welche der Magistrat nominirte und bestätigte. Als mindeste Unterstützung wurde der Betrag von 10 fl. bestimmt. Die Vertheilung dauerte bis in die Nachtstunden und gestaltete sich zeitraubend, da viele der zu Betheilenden nicht rechtzeitig sich meldeten. Wie wir hören, wurden gestern gegen 4000 fl. vertheilt.

Die Wiener Blätter, welche eine außerordentliche Theilnahme an dem Unglücke der Stadt Salzbach bekunden, haben eine Zahl von Berichterstattungen hieher entsendet, die ihre Wahrnehmungen in ausführlicher Weise veröffentlichten.

Sämmtliche Journale heben anerkennend die ebenso energischen wie umsichtigen Anordnungen und Vorkehrungen des Herrn Landespräsidenten hervor, denen nicht nur die Aufrechterhaltung der Ordnung vom ersten Unglückstage an, sondern auch der rasche Erfolg der bisherigen Hilsaction zu verdanken ist.

— (Kirchliches.) Se. Excellenz der hochw. Herr Fürstbischof von Salzbach hat an die Pfarrämter dieser Stadt die Anordnung versendet, daß das allerheiligste Altarsacrament täglich während einer halben Stunde an einem passenden Orte unter freiem Himmel ausgelegt werde und daß vor ihm der schmerzhaft Rosenkranz, die Allerheiligen- und Muttergottes-Bitane, wie auch andere angemessene Gebete gebetet werden. Ferner erlaubt derselbe, daß die heilige Messe unter freiem Himmel celebriert wird. Unter dem Messgebete ist das Gebet Tempora terrae motus (inter orationes diversas 15) einzuschalten. Dies alles, so lange die hochw. Pfarrer es für gut befinden.

— (Evangelische Gemeinde.) Wegen starker Beschädigungen, welche Kirche und Pfarrhaus durch das Erdbeben erlitten haben, kann morgen kein Gottesdienst abgehalten werden; bis zur ungefähr in Angriff zu nehmenden Wiederherstellung werden die Gottesdienste in der nächsten Zeit in irgend einem anderen geeigneten Raume abgehalten werden müssen. Herr Pfarrer Jaquemar, der zur Beerdigung seiner vor einigen Tagen verstorbenen Schwester nach Wien gereist war, verbleibt über Ersuchen des Presbyteriums noch einige Tage daselbst, um Hils für die hiesige Gemeinde bei den evangelischen Glaubensgenossen zu erwirken.

— (Erdbeben in Mannsburg.) Aus Mannsburg wird uns unter dem 17. d. M. geschrieben: Das Erdbeben in der Nacht vom 14. auf den 15. d. M. hat auch den Markt Mannsburg in schrecklicher Weise heimgesucht. Die Pfarrkirche ist stark beschädigt, und wird der Gottesdienst im Freien abgehalten. Es gibt fast kein Haus oder andere Baulichkeit, welche nicht mehr oder weniger beschädigt wäre. Eingestürzte Rauchfänge und Feuermauern, zerrissene Dächer, Risse in den Mauern Wölbungen nach allen Richtungen. Einige Häuser sind derart arg zugerichtet, daß sie bis auf den Grund abgetragen werden müssen. Durch das Einstürzen von Ställen sind auch mehrere Stück Vieh umgekommen. Der angerichtete Schaden ist ein sehr großer. Die Bevölkerung ist in größter Furcht und Aufregung, so zwar daß dieselbe die Nächte im Freien zubringt, denn es erfolgen noch immer Erdstöße.

\* (Erdbeben im Bezirke Abelsberg.) Den eingelangten Berichten zufolge wurde das Erdbeben in der Nacht vom 14. auf den 15. d. M. in allen Theilen des politischen Bezirkes Abelsberg verspürt; in einzelnen Gegenden stärker, in anderen wieder schwächer. Am schwächsten scheint sich das Erdbeben im Gerichtsbezirke Senofetsch und im Wippacher Thale fühlbar gemacht zu haben, während in den höher gelegenen Theilen des Wippacher Gerichtsbezirkes die Erschütterung eine ziemlich starke gewesen sein muß, so in Zoll, Dreßje und Budanj, in welcher letzterem Orte sogar das Schulgebäude wegen der erlittenen Schäden bis zur technischen Untersuchung desselben gesperrt werden mußte. Sehr stark hat







**Römerbad** in Unterfeiermark, durch hohe Bergwände gegen den Nordwind geschützt, bietet den Kurbedürftigen alle Annehmlichkeiten eines in constant mildem Klima gelegenen komfortablen alpinen Badeortes. In den Monaten Mai und Juni ist der Aufenthalt Römerbad (Eilzugstation) namentlich denjenigen zu empfehlen, welche bei ihrer Rückkehr aus den Winterstationen ein Uebergangs-Klima aufsuchen müssen.

Die an Stidgas und freier Kohlensäure reichen, 30 bis 31° R. warmen Quellen gehören zu den kräftigsten Akrot-thermen, und die erprobte Heilkraft derselben findet durch die stets wachsende Frequenz dieses das «steirische Gastein» benannten Kurortes dankbare Anerkennung.

Die k.k. Südbahndirection hat auch neuer in zuver-lassendster Weise gestattet, daß außer den Tages-Eilzügen auch die Nacht-Courierzüge nach Bedarf in der Station Römerbad anhalten, ebenso werden wieder Tour- und Retourkarten mit 60tägiger Gültigkeit zu sehr ermäßigten Preisen ausgegeben.

Zahnarzt

**A. Schweiger**

ordiniert von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags

im **Hôtel „Stadt Wien“**

II. Stock, Zimmer Nr. 25 und 26.

An Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittags. (4833) 24

**Neu! Pariser Email-Plombe,** der Farbe der Zähne entsprechend, die beste bis jetzt existierende Plombe.

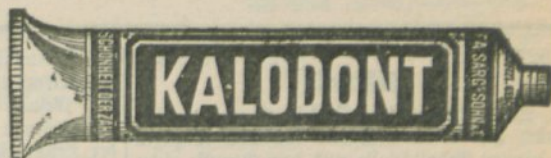
**Gebisse,** ganze und kleinere Piecen, auch einzelne Zähne in Gold, auch ohne Gaumen, nach neuester Methode. — Für alle Arbeiten wird vollkommene Garantie geleistet.

Ebenso werden auch Gebisse mit Kautschuk verfertigt sowie einzelne Zähne.

Abreise nach Herkulesbad am 15. Juli.

**SARG'S** sanitätsbehördlich geprüftes

(Attest Wien, 3. Juli 1887)



viele **MILLIONEN** male

erprobt und bewährt, zahnärztlich empfohlen, (5167) zugleich billigstes 40—20

Zahnreinigungs- und Erhaltungsmittel.

Ueberall zu haben.

**Heinrich Kenda, Laibach**  
grösstes Lager und Sortiment aller  
**Cravatten-Specialitäten.**

Fortwährend Cravatten-Neuheiten. (438) 12

**Sogleich zu vermieten!**

Eine Wohnung, gleichzeitig auch Sommerwohnung, bestehend aus vier Zimmern nebst Zugehör und Garten, eine Stunde von Laibach in der schönsten Gegend gelegen ist sofort zu vergeben. Näheres im Vermietungs-Bureau A. Kalis, Prescherenplatz. (1554) 3—1

**Dienst- u. Stellensuchende**

jeder Branche (männlich und weiblich) finden gute Stellen für Laibach, Umgebung und auswärts; guter Lohn. Näheres:

I. ältestes Wohnungs-, Dienst- u. Stellen-Placierungs-Bureau (1561)

**G. Flux, Rain Nr. 6.**

**Casino-Verein.**

Die Direction beehrt sich, die P. T. beständigen Mitglieder zu einer

**ausserordentlichen General-Versammlung**

einzuladen, welche

**Samstag den 4. Mai 1895 abends 6 Uhr**

in den Vereinslocalitäten stattfindet.

**Tagesordnung:**

Bericht und Beschlussfassung über verschiedene in Bezug auf das Vereinsgebäude zu treffende Maßnahmen.

Laibach am 19. April 1895.

(1560) 2—1

Die Direction des Casinovereines.

**Das steirische Gastein**

österreichische Südbahnstation (mit Eilzug von Wien 8 1/2, von Triest 6 Stunden). Kräftigste Akrottherme, 30 bis 31° R., ähnlich Gastein, Pfäfers, Wildbad und Toplitz. Subalpines, herrliches Klima. Badearzt: Sanitätsrath und Operateur Dr. H. Mayerrofer. (Vom 1. October bis 1. Mai in Wien, Stadt, Krugerstraße 13.) Prospekte gratis durch die Bade-Direction. (1384) 3—1

**Römerbad.**

Saisonbeginn 1. Mai.

**Primararzt**

**Dr. V. Gregorič**

ordiniert derzeit

(1519) 3—3

im **Hôtel zur „Stadt Wien“**

Nr. 35, II. Stock

täglich nachmittags von 3 bis 4 Uhr  
ausgenommen Sonn- und Feiertage.

**Sparcasse-Kundmachung.**

Von heute an wird der gewöhnliche Verkehr in den Bureaux unserer Anstalten

**wieder aufgenommen.**

Laibach am 20. April 1895.

(1555)

Direction der krain. Sparcasse und des Pfandamtes.

**Primararzt Dr. Bock**

(1553)

ordiniert wie gewöhnlich

3—1

**Burgstallgasse Nr. 7.**

**Course an der Wiener Börse vom 19. April 1895.**

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Pfandbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Actien (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Br., Prioritäts-Actien 100 fl.		Geld	Ware
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn 600 u. 3000 R.		119.75	120.75	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		—	—	Anglo-Def. Bank 200 fl. 60 % E.		170.00	170.80	104.00		106.00	106.00
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		124.00	125.75	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		99.90	100.70	Bankverein, Wiener, 100 fl.		162.40	163.40	210.70		211.50	211.50
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.25	101.25	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		118.25	119.25	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		560.00	564.00	210.70		211.75	211.75
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		99.40	100.40	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.00	100.80	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		399.75	400.25	82.00		84.00	84.00
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		460.50	461.00				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		249.00	251.00				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		885.00	895.00				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		308.00	312.00				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		91.50	92.00				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		285.25	285.75				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		1093	1097				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		333	334				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		185	187				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.65	101.85	für 200 R. 4 %		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		100.40	101.20	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 %		—	—				
Staats-Anlehen.		101.70	101.90	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.		100.00	101.00	Höher. allg. St. in 50 J. v. 4 1/2 %		100.40	101.20	Höher. allg.							